



LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN!

Wir freuen uns, dass Sie Interesse an unserem Aus- und Weiterbildungsprogramm *Mit Kindern Deutsch lernen* haben. Hoffentlich gefällt es Ihnen und Sie bekommen Lust, es mit Ihren Studierenden auszuprobieren.

Wir haben das Programm in den Jahren 2017-2018 am Goethe-Institut in Ungarn entwickelt und an zwei Universitäten (JATE Szeged und ELTE TÓK Budapest) erprobt.

Unser Ziel war es, unsere langjährigen Erfahrungen bei der Arbeit mit angehenden und praktizierenden Deutschlehrer/innen mit den Erfahrungen beim Deutschlernen mit Kindern so zu kombinieren, dass sich daraus neue Impulse für die Lehreraus- und Fortbildung ergeben.

DAS KONZEPT

Das Programm *Mit Kindern Deutsch lernen* beinhaltet zehn praxisorientierte Module für die Lehreraus- und Weiterbildung. Wenn wir über *Kinder* sprechen, denken wir an die Zielgruppe Kindergarten- und Vorschulkinder sowie Grundschüler in den Klassen 1-4 (ev. 6). *Deutsch* kann Deutsch als Fremd-, Zweit- oder Minderheitensprache bedeuten. Mit *lernen* meinen wir die kindgemäße Art der Sprachaneignung bzw. die zielgruppenspezifische Gestaltung des Sprachlernangebots.

Das Programm ist in erster Linie für die Ausbildung von Erzieher/innen und Grundschullehrer/innen konzipiert, es kann aber leicht modifiziert auch in der Fort- und Weiterbildung eingesetzt werden.

Die Module umfassen jeweils 4 bis 6 Unterrichtsstunden. Reihenfolge und Umfang haben Empfehlungscharakter, die Module können je nach Bedarf bzw. Möglichkeit gekürzt oder erweitert, einzeln oder unterschiedlich kombiniert bearbeitet werden.

Beim Aufbau der Module haben wir uns am bewährten ESRA-Modell orientiert. Am Anfang jedes Moduls stehen die *Erfahrungen* der Studierenden, die sie als Sprach- bzw. Deutschlernende gesammelt haben. Daran schließt die Phase der *Selbsterfahrung* mit *Reflexion* an. Diese bildet die Brücke zur *Anwendung*, die im Idealfall während des Praktikums stattfindet.¹

Das Programm bietet Studierenden die Möglichkeit, Praxis und Theorie sinnvoll miteinander zu verbinden. Der aktiv handelnde Umgang mit den Lerninhalten gibt ihnen Chancen zur individuellen und gemeinsamen Wissenskonstruktion. Die Studierenden lernen Schritt für Schritt Fachinhalte zu erarbeiten, ihre Gedanken fachgerecht auszudrücken und Fachthemen professionell zu präsentieren. Die verschiedenen Aufgabentypen dienen als Grundlage für die eigene Unterrichtsgestaltung.

¹ Eine besonders effektive Form der schulpraktischen Ausbildung stellt das Lesson-Study Modell dar. Mehr dazu: Peter Dudley: Lesson-Study a Handbook 2014, http://lessonstudy.co.uk/wp-content/uploads/2016/01/Handbook-Lesson-Study_German-Version-2015.pdf



DIE MODULTHEMEN

Bei der Wahl der Modulthemen haben wir die „traditionellen“ didaktisch-methodischen Themen mit neuen, „modernen“ Inhalten kombiniert, um eine solide Basis für die künftige Unterrichtstätigkeit zu bilden. Natürlich gibt es auch weitere Themen, die man in den Fokus stellen kann und auch innerhalb der behandelten Themen kann man die Schwerpunkte anders setzen. Wir verstehen unser Material als Angebot, das jeder an die Bedürfnisse und Möglichkeiten vor Ort anpassen kann und soll.

Das erste Modul dient als Einführung und macht die individuelle und gesellschaftliche Mehrsprachlichkeit zum Thema. Die Module 2, 3 und 4 bieten vielfältige Ideen für die Praxis der frühen Fremdsprachenerziehung. Das Modul 5 lädt Studierende dazu ein, sich mit Planungsüberlegungen auseinanderzusetzen. Modul 6 und 7 behandeln die sprachlichen Teil- und Zielfertigkeiten. Im Modul 8 lernen die Studierenden digitale Angebote für Kinder kennen. Das Modul 9 stellt den CLIL-Ansatz in den Mittelpunkt und das Modul 10 öffnet Perspektiven zur Differenzierung und Individualisierung des Deutschunterrichts.

DIE MODULE IM EINZELNEN

Jedes Modul ist nach demselben Schema aufgebaut. Im einführenden Teil werden die zu behandelnden Inhalte und die angestrebten *Lernziele* genannt. Darauf folgt die Auflistung der *Materialien* und *Links*, die zur Realisierung des Moduls nötig sind. Der angegebene Zeitumfang dient zur Orientierung.

Das Kernstück jedes Moduls ist der *Verlaufsplan*, in dem die Unterrichtsschritte beschrieben sind. Er ist in Blöcke gegliedert, die jeweils einem inhaltlichen Schwerpunkt entsprechen. Der letzte Block ist immer dem Rückblick gewidmet und abgeschlossen wird jedes Modul mit dem *Ich kann schon-Bogen*, der *persönlichen Fachbibliothek* und dem *persönlichen Fachlexikon*.

ICH KANN SCHON-BOGEN

Eine wichtige Aufgabe sowohl der Ausbildung als auch der Fort- bzw. Weiterbildung ist die Entwicklung der Reflexionskompetenz der Teilnehmenden. Kurze Reflexionsphasen gibt es auch innerhalb der einzelnen Modulblöcke. Der *Ich kann schon-Bogen*, der im Anschluss an die Bearbeitung des Moduls ausgefüllt wird, gibt den Studierenden die Chance, das Gelernte Revue passieren zu lassen und zu überprüfen, ob und inwieweit sie die Modulziele erreicht haben. Dem Ausfüllen des *Ich kann schon-Bogens* vorangestellt sind im *Rückblick-Block* Gespräche, die die Seminarleitung moderiert. In diesen Gesprächen soll ein besonderer Wert darauf gelegt werden, dass die Studierenden nicht nur die Frage „Was haben wir gelernt?“ beantworten, sondern auch über das „Wie?“ und „Warum?“ nachdenken.

MEINE PERSÖNLICHE FACHLITERATUR

Das Blatt *Meine persönliche Fachliteratur* erhalten alle Studierenden und füllen es – so wie den *Ich kann schon-Bogen* – individuell aus. Sie sammeln hier die fachliterarischen Quellen, die sie obligatorisch behandeln, aber auch solche, die sie persönlich interessant und wichtig finden.



MEIN PERSÖNLICHES FACHLEXIKON

Fachbegriffe sind grundlegend wichtig, wenn man Fachliteratur liest oder an Fachgesprächen teilnimmt. Sie werden in Präsentationen verwendet und man braucht sie in schriftlichen Arbeiten und mündlichen Prüfungen. Daher gehören sie zum produktiven Wortschatz eines/r jeden gut ausgebildeten Erziehers/in oder Grundschullehrers/in.

Zur wirksamen Wiederholung der im Programm kennen gelernten Fachbegriffe bieten wir im Abschlussmodul eine spielerische Aktivität an.

DOKUMENTATION DES GELERNTEN

Wir empfehlen, dass Studierende ihren Lernprozess durch ein *Lerntagebuch/Portfolio* begleiten. Hier können sie ihre individuellen Leistungen dokumentieren und Gruppenergebnisse in fotografiert oder kopierter Form abheften. *Ich kann schon-Bögen*, persönliche Fachliteratur und persönliches Fachlexikon, Tests, ausgearbeitete Prüfungsthemen usw. gehören ebenfalls dazu. Das immer umfangreicher werdende Lerntagebuch/Portfolio macht die Lernfortschritte sicht- und greifbar und die Erfahrungen damit können die Studierenden später in ihrer Arbeit mit Kindern umsetzen.

PRAXIS-QUELLEN

Im Praxisteil der Module stützen wir uns überwiegend auf die Angebote des Goethe-Instituts und seiner Partner. Die meisten Beispiele stammen aus den *Deutschmodulen für Kinder* und dem *Hans Hanse Materialpaket*. Wichtige Quellen sind weiterhin das Musicalprojekt *Jeder ist anders, der Puppenkoffer* – ein Angebot des Goethe-Instituts Ungarn –, die *LINGO macht MINT* Zeitschrift für Kinder sowie die *Digitale Kinderuni*. Interessante Angebote sind auch das Material des slowakischen Goethe-Instituts *Experimentieren mit Deutsch*, das *Schlaumäuse-Programm* von Microsoft usw.

THEORIE-QUELLEN

Wir finden wichtig, dass Studierende problemlos Zugang zu Fachtexten haben, die sie für eine Unterrichtsstunde, ein Projekt oder eine Prüfung lesen müssen. Daher empfehlen wir im Programm fast ausschließlich Theorie-Quellen, die im Internet zugänglich sind. Natürlich kann die von uns empfohlene Fachliteraturliste geändert, d.h. gekürzt oder durch neue Titel erweitert werden.

Die Arbeit mit dem Internet setzt voraus, dass die Bildungsinstitution über die benötigte Technik verfügt. Ist das nicht der Fall, bietet BYOD eine mögliche Alternative.



RAUM UND MATERIALIEN

Die Arbeit mit dem Modul braucht einen Raum, in dem sich die Studierenden frei bewegen und auch an Tischen arbeiten können. Die Materialien für die Selbsterfahrungsphasen sowie einige Fachbücher hat das Goethe-Institut im Rahmen des Projekts für 14 ungarische Bildungsinstitutionen bestellt. Sollte darüber hinaus Bedarf bestehen, stehen die Materialien restlos im Goethe-Institut in Budapest zur Ausleihe zur Verfügung.

Wir hoffen, dass Ihnen die Arbeit mit dem Angebot so viel Spaß bereiten wird, wie uns die Entwicklung und Erprobung des Projekts gemacht hat. Wir freuen uns jederzeit über Ihre Rückmeldungen!

Dr. Edit Morvai, Bernadett Veress

AUTORINNEN

Dr. Edit Morvai:

Deutschlehrerin, Lehrerausbildnerin, Lehrerfortbildnerin, seit 2002 Mitarbeiterin des Goethe-Instituts Ungarn. Arbeitsschwerpunkte: Frühes Deutsch, Lehrplan- und Lehrmaterialentwicklung

Bernadett Veress:

Deutschlehrerin, Lehrerausbildnerin, internationale Lehrerfortbildnerin, freie Mitarbeiterin des Goethe-Instituts. Arbeitsschwerpunkte: Frühes Deutsch, Lehrplan- und Lehrmaterialentwicklung